

FELIX MENDELSSOHN BARTHOLDY: Leipziger Ausgabe der Werke. Serie I: Orchesterwerke. Band 6: Sinfonie A-Dur („Italienische“) MWV N 16. Fassung 1833. Hrsg. von Thomas SCHMIDT-BESTE. Wiesbaden u. a.: Breitkopf & Härtel 2010. XXV, 165 S.

Monumenta Monodica Medii Aevi. Band 6: Spruchgesang. Die Melodien der Sangspruchdichter des 12. bis 15. Jahrhunderts. Hrsg. von Horst BRUNNER und Karl-Günther HARTMANN. Kassel u. a.: Bärenreiter-Verlag 2010. XXIII, 488 S.

WOLFGANG AMADEUS MOZART: Neue Ausgabe sämtlicher Werke. Serie X: Supplement. Werkgruppe 28: Bearbeitungen, Ergänzungen und Übertragungen fremder Werke. Abteilung 3–5: Sonstige Bearbeitungen, Ergänzungen, Übertragungen. Band 2: Bearbeitungen und Ergänzungen von Werken verschiedener Komponisten. Vorgelegt von Dietrich BERKE, Anke BÖDEKER und Faye FERGUSON. Fertiggestellt von Ulrich LEISINGER. Kassel u. a.: Bärenreiter-Verlag 2010. XXXV, 173 S., Abb.

WOLFGANG AMADEUS MOZART: Neue Ausgabe sämtlicher Werke. Serie X: Supplement. Werkgruppe 28: Bearbeitungen, Ergänzungen und Übertragungen fremder Werke. Abteilung 3–5: Sonstige Bearbeitungen, Ergänzungen, Übertragungen. Band 3: Übertragungen von Werken verschiedener Komponisten. Vorgelegt von Dietrich BERKE, Anke BÖDEKER und Faye FERGUSON. Fertiggestellt von Ulrich LEISINGER. Kassel u. a.: Bärenreiter-Verlag 2010. XXX, 153 S., Abb.

OTTO NICOLAI: Messe in D. Partitur. Hrsg. von Eva NEUMAYR. Stuttgart: Carus-Verlag 2010. XI, 115 S.

GIACOMO PUCCINI: Canti. Musica per voce e pianoforte. Hrsg. von Riccardo PECCI. Stuttgart: Carus-Verlag 2010. 87 S.

HENRY PURCELL: The Works of Henry Purcell. Band 21: Dramatic Music: Vocal and Instrumental Music for the Stage. Part III: Oedipus – The Wives Excuse. Hrsg. von Margaret LAURIE. London: Stainer & Bell 2010. LV, 231 S.

GIOACHINO ROSSINI: Works/Opere. Band 4: Music for Band/Musica per Banda. Hrsg. von Denise GALLO. Kassel u. a.: Bärenreiter-Verlag 2010. LVI, 241 S. Critical Commentary. 94 S.

JOHANN HERMANN SCHEIN: Neue Ausgabe sämtlicher Werke. Band 10.4: Gelegenheitskompositionen. Teil 4: Fragmente sowie Werke zweifelhafter Zuschreibung. Hrsg. von Claudia THEIS. Kassel u. a.: Bärenreiter-Verlag 2010. XXXI, 213 S., Abb.

FRANZ SCHUBERT: Neue Ausgabe sämtlicher Werke. Serie II: Bühnenwerke. Band 12: Adrast. Vorgelegt von Mario ASCHAUER. Kassel u. a.: Bärenreiter-Verlag 2010. XXIII, 219 S.

SCHUMANN: Dichterliebe opus 48. Hrsg. von Hansjörg EWERT. Kassel u. a.: Bärenreiter-Verlag 2011. XIV, 56 S.

LOUIS SPOHR: Gesamtausgabe der ein- und zweistimmigen Klavierlieder. Volume 3: Deutsche Lieder opus 101 & opus 105. Hrsg. von Susan OWEN-LEINERT und Michael LEINERT. Köln: Verlag Dohr 2011. 77 S. (Edition Dohr 29953.)

LOUIS SPOHR: Gesamtausgabe der ein- und zweistimmigen Klavierlieder. Volume 8: Drei Duette opus 107. Drei Duette opus 108. Hrsg. von Susan OWEN-LEINERT und Michael LEINERT. Köln: Verlag Dohr 2011. 53 S. (Edition Dohr 29958.)

GEORG PHILIPP TELEMANN: Musikalische Werke. Band L: Die wunderbare Beständigkeit der Liebe oder Orpheus. Musikalisches Drama (Hamburg 1726). TVWV 21:18. Hrsg. von Wolfgang HIRSCHMANN unter Mitarbeit von Ulf GRAPENTHIN. Kassel u. a.: Bärenreiter-Verlag 2011. LVIII, 173 S., Abb.

VIVALDI: Gloria RV 589. Urtext. Partitur. Hrsg. von Malcolm BRUNO und Caroline RITCHIE. Kassel u. a.: Bärenreiter-Verlag 2011. XIII, 51 S.

VIVALDI: Kyrie RV 587. Urtext. Partitur. Hrsg. von Malcolm BRUNO und Caroline RITCHIE. Kassel u. a.: Bärenreiter-Verlag 2011. VIII, 28 S.

ELISABETH WEINZIERL/EDMUND WÄCHTER: Flöte spielen. Die neue Querflötenschule. Band B. München: Ricordi 2010. 55 S., Abb., CD.

Mitteilungen

Es verstarben:

Marlis GEHLHOFF am 4. März 2011 in Bochum,

Prof. Dr. Lothar HOFFMANN-ERBRECHT am 10. Juni 2011 in Langen,

Prof. Dr. Wolf FROBENIUS am 4. Juli 2011 in Saarbrücken.

Wir gratulieren:

Prof. Dr. Thomas KOHLHASE, Tübingen, zum 70. Geburtstag am 10. Juli,

Prof. Dr. Adolf NOWAK, Frankfurt am Main, zum 70. Geburtstag am 4. August,

Prof. Dr. Hellmut FEDERHOFER, Mainz, zum 100. Geburtstag am 6. August,

Prof. Dr. Anthony NEWCOMB, Berkeley, zum 70. Geburtstag am 6. August,

Dr. Otto BIBA, Wien, zum 65. Geburtstag am 9. August,

Prof. Dr. Wolfgang RUF, Halle, zum 70. Geburtstag am 29. August,

Prof. Dr. Walter SALMEN, Kirchzarten, zum 85. Geburtstag am 20. September,

Prof. Dr. Siegfried GMEINWIESER, München, zum 75. Geburtstag am 27. September.

*

Dr. Wolfgang FUHRMANN hat sich im Oktober 2010 an der Universität Bern mit der Arbeit *Haydn und sein Publikum. Die Veröffentlichung eines Komponisten, ca. 1750 bis 1815* habilitiert.

Dr. Christiane WIESENFELDT hat sich im Juni 2011 an der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster mit einer Studie zu Marienmessen des 16. Jahrhunderts habilitiert und die Venia legendi für das Fach Musikwissenschaft erhalten.

*

Am 22. November 2011 vergibt die Schweizerische Musikforschende Gesellschaft (SMG) in Zürich zum dritten Mal den *Glarean-Preis für Musikforschung*. Die mit 10.000 Schweizer Franken dotierte Auszeichnung geht an Karol Berger, Osgood Hooker Professor in Fine Arts am Department of Music der Stanford University. In Polen geboren, emigrierte Berger 1968 in die USA und wurde 1975 an der Yale University promoviert. Seit 1982 unterrichtet er mit zahlreichen Stipendien und Preisen bedachte Musikwissenschaftler an der Stanford University. Der Glarean-Preis wird seit 2007 alle zwei Jahre an Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen verliehen, die sich durch ein herausragendes Œuvre auf dem Gebiet der Musikgeschichtsschreibung auszeichnen und deren Forschungstätigkeit Fragen der Publikation und Distribution von Musik angemessen berücksichtigt.

Den ebenfalls mit 10.000 Schweizer Franken dotierten *Jacques-Handschin-Preis der SMG*, welcher die Förderung junger Forscherinnen und Forscher zum Ziel hat und jeweils auf Vorschlag des vormaligen Glarean-Preisträgers verliehen wird, erhält in diesem Jahr Giovanni Zanovello, Assistenzprofessor an der Indiana University (Bloomington). Zanovello studierte an der Università degli Studi di Padova und wurde 2005 an der Princeton University promoviert.

Prof. Dr. Matthias BRZOSKA, Folkwang Universität der Künste Essen, ist zum ordentlichen Mitglied der Klasse für Geisteswissenschaften

der Nordrhein-Westfälischen Akademie der Wissenschaften und der Künste gewählt worden.

Prof. Dr. Wolfgang RUF ist mit dem Händel-Preis der Stadt Halle geehrt worden. Wolfgang Ruf war von 1995 bis 2009 Präsident der Georg-Friedrich-Händel-Gesellschaft e. V. und bis 2007 Editionsleiter der Hallischen Händel-Ausgabe. Der durch die Stiftung Händel-Haus vergebene Preis wurde im Rahmen des Eröffnungskonzerts der Händel-Festspiele am 2. Juni 2011 durch die Oberbürgermeisterin der Stadt Halle und Vorsitzende des Kuratoriums der Stiftung Händel-Haus, Dagmar Szabados, verliehen; die Laudatio hielt Prof. Dr. Hartmut Krones, Wien. Der Preis würdigt die besonderen Verdienste Wolfgang Rufs um das Werk Georg Friedrich Händels.

Prof. Dr. Marion SAXER erhielt in diesem Jahr den mit 15.000 Euro dotierten Ersten Preis des 1822-Universitäts-Preises für exzellente Lehre der Goethe-Universität Frankfurt am Main. Mit dieser Auszeichnung, für die das Vorschlagsrecht ausschließlich bei den Studierenden liegt, werden die besonderen Verdienste um die gründständige Ausbildung der Studierenden hervorgehoben. Marion Saxer ist Vertretungsprofessorin und kommissarische Institutsleiterin des Musikwissenschaftlichen Instituts der Goethe-Universität Frankfurt.

*

Vom 8. bis 10. September 2011 findet in der Accademia Roveretana degli Agiati in Rovereto das erste Internationale *Symposion über Person und Werk von Riccardo Zandonai (1883–1944)*, einem der bedeutendsten Opernkomponisten des frühen 20. Jahrhunderts, statt. Es wird vom neu gegründeten Internationalen Studienzentrum Riccardo Zandonai organisiert, der Nachfolgeorganisation des Laboratorio Permanente RZ. Ziel des Symposions ist die Untersuchung von Zandonais zu Unrecht vergessenem Frühwerk, um die Entwicklung zu zeigen, die über bedeutende Werke wie *Conchita* und *Melenis* zum Meisterwerk der *Francesca da Rimini* geführt hat. Dabei werden mehrere Forschungsbereiche berührt – von Problemen der Quellenforschung bis zur Wirkung der Opern durch die Beschäftigung mit den Librettotexten, mit der Musiksprache und der Inszenierung.

Am 14. September 2011 jährt sich der 150. Todestag Fortunato Santinis (1778–1861). Dies ist Anlass, des Musiksammlers, Bearbeiters und Komponisten zu gedenken und seine in der Diözesanbibliothek Münster erhaltene bedeu-

tende Sammlung zum Gegenstand einer internationalen Tagung zu machen. Die vom Institut für Musikwissenschaft der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster in Kooperation mit dem Bistum Münster organisierte Veranstaltung findet unter dem Titel „*Sacrae Musices Cultor et Propagator*“: *Internationale Tagung zum 150. Todesjahr des Musiksammlers, Bearbeiters und Komponisten Fortunato Santini* vom 14. bis 16. September im historischen Liudgerhaus in Münster statt. Eine begleitende Ausstellung sowie ein Abschlusskonzert bilden das Rahmenprogramm. Die wissenschaftliche Leitung liegt bei Dr. Peter Schmitz und Andrea Ammendola, M. A. (schmitzpeter@uni-muenster.de; ammendola@uni-muenster.de).

Vom 3. bis zum 5. November 2011 findet an der Georg-August-Universität Göttingen die internationale Fachtagung *Konstruktivität von Musikgeschichtsschreibung: Zur Formation musikbezogenen Wissens* statt. Sie ist konzipiert und organisiert von den Stipendiaten und Stipendiatinnen des Strukturierten Promotionsprogramms „Erinnerung – Wahrnehmung – Bedeutung. Musikwissenschaft als Geisteswissenschaft“ der Universitäten Göttingen, Oldenburg und Osnabrück sowie der Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover. Die Tagung knüpft an Fragestellungen des Promotionsprogramms an und nimmt Konstruktionsprozesse und -praktiken der Musikgeschichtsschreibung, Formen der Wissensreproduktion durch Musikwissenschaft und Prozesse des Entstehens und des Wandels von musikhistorischem Wissen in den Blick. Stationen bilden hierbei beispielsweise die Frage nach der Bedeutung von Narrativität für Musikgeschichtsschreibung sowie ihre Prägung durch Ideologien. Referenten/Referentinnen sind: Andreas Domann, Mario Dunkel, James Garratt, Golan Gur, Frank Hentschel, Tobias Janz, Philine Lautenschläger, Hartmut Möller, Simon Obert, Alexander Rehding, Juliane Riepe, Signe Rotter-Broman, Dörte Schmidt, Christian Thorau und Alastair Williams. Weitere Informationen und Anmeldung: www.promusikwissenschaft-nds.de/tagung.html

Vom Umgang mit Telemanns Werken einst und jetzt. Telemannrezeption in drei Jahrhunderten lautet das Thema einer Internationalen Wissenschaftlichen Konferenz am 15. und 16. März 2012 in Magdeburg. Veranstalter sind das Zentrum für Telemann-Pflege und -Forschung Magdeburg, die Abteilung Musikwissenschaft des Instituts für Musik der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg sowie die Telemann-Gesellschaft e. V. (Internationale Vereinigung). Seit fünfzig Jahren gehen auch von Telemanns Ge-

burtsstadt kontinuierlich „Beiträge zu einem Telemann-Bild“ aus, so das Thema der ersten Tagung 1962. Ein halbes Jahrhundert später will die Konferenz in Magdeburg den Umgang mit Telemanns Kompositionen zu dessen Lebzeiten betrachten, Antworten auf Fragen suchen, die im Zusammenhang mit einer nachlassenden Wahrnehmung und Auseinandersetzung mit Telemanns Werk im 19. Jahrhundert stehen, und Grundlinien der Telemannrezeption im 20. Jahrhundert analysieren. Vertreter unterschiedlicher Wissenschaftsgebiete (u. a. der Historischen Musikwissenschaft, Soziologie, Kommunikationswissenschaft, Literaturwissenschaft und Theologie) sowie Interpreten, Musikkritiker und Vertreter der Musikindustrie sind eingeladen, sich mit den Relationen zwischen Kompositionen, Interpretationen und Rezipienten anhand des Œuvres Georg Philipp Telemanns auseinanderzusetzen. Vorschläge für Referate mit kurzer Themenbeschreibung werden bis zum 30. September 2011 erbeten an: Zentrum für Telemann-Pflege und -Forschung, Schönebecker Str. 129, D-39104 Magdeburg. Weitere Informationen: Dr. Carsten Lange (Carsten.Lange@tz.magdeburg.de).

Vom 1. bis 3. Juni 2012 veranstaltet das Institut für Musikalische Rezeptions- und Interpretationsgeschichte der Universität Mozarteum Salzburg eine Tagung zum Thema *Cover als Strategie der Populärmusik nach 1960*. Erbeten werden Referate von 30 Minuten Dauer, die sich mit konkreten Coverversionen einzelner Songs beschäftigen (etwa von den Beatles, Rolling Stones, Bob Dylan, Cat Stevens und anderer). Bewerbungen mit Abstract (ca. 1 Seite) sind bis zum 1. Dezember 2011 zu richten an: joachim.bruegge@moz.ac.at. Ao. Univ. Prof. Dr. Joachim Brügge, Universität Mozarteum Salzburg, Mirabellplatz 1, A-5020 Salzburg. Tel.: +43 662 6198 6322.

Vom 27. bis zum 29. September 2012 führt die Deutsche Schubert-Gesellschaft e. V. gemeinsam mit der Folkwang Universität der Künste einen internationalen musikwissenschaftlichen Kongress zum Thema *Vom Wasser haben wir's gelernt – Wassermetaphorik und Wanderermotiv bei Schubert* in Duisburg durch. Vortrags- und Referatanmeldungen mit Abstract von max. einer Seite werden bis zum 11. Mai 2012 an das Tagungsbüro erbeten (Übersichtsvorträge 45 Minuten, Referate 20 Minuten). Kongresssprachen sind deutsch und englisch. Eine Veröffentlichung der Ergebnisse im *Schubert-Jahrbuch* ist vorgesehen. Anmeldungen zur Kongressteilnahme sind ab sofort auch über das Internetportal www.deutsche-schubertgesellschaft.de/ möglich. Die Teilnahme an den Veranstaltungen des Kongresses ist kosten-

frei. – Tagungsbüro: Deutsche Schubert-Gesellschaft e. V., 47226 Duisburg, Händelstr. 6. Vorsitzende des Kuratoriums: Dr. Christiane Schumann, Prof. Till Engel

*

An der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Mannheim hat zum 1. Oktober 2010 das von der DFG finanzierte Forschungsprojekt *Wissenschaftsgeschichte und Vergangenheitspolitik. Musikwissenschaft in Forschung und Lehre im frühen Nachkriegsdeutschland* seine Arbeit aufgenommen. Die Leitung liegt bei Prof. Dr. Thomas Schipperges, akademische Mitarbeiter sind Dr. Jörg Rothkamm (stellvertretende Leitung), Dr. Michael Malkiewicz und Dr. Kateryna Schöning. Das Projekt steht im Rahmen des DFG-Gesamtprojekts *Kontinuitäten und Brüche im Musikleben der Nachkriegszeit* in Verbindung mit den Forschungsprojekten *Archive zur Musikkultur nach 1945* (Leitung: Dr. Dietmar Schenk) und *Die Rückkehr von Personen, Werken und Ideen* (Leitung: Prof. Dr. Dörte Schmidt) an der Universität der Künste Berlin. Auf der Jahrestagung der Gesellschaft für Musikforschung in Kiel sollen die Projekte am 6. Oktober 2011 näher vorgestellt werden. Kontakt: Staatliche Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Mannheim, Institut für Musikforschung, N7, 18, D-68161 Mannheim. Tel.: 0621/292 1070 und -3502; schipperges@muho-mannheim.de, rothkamm@muho-mannheim.de.

Am 4. Juni 2011 haben die Mitglieder der Georg-Friedrich-Händel-Gesellschaft e. V. auf ihrer diesjährigen Mitgliederversammlung im Stadthaus zu Halle einen neuen Vorstand gewählt. Präsident ist wie zuvor Prof. Dr. Wolfgang Hirschmann, der gemeinsam mit Terence Best auch die Editionsleitung der Hallischen Händel-Ausgabe innehat. Dem Präsidium gehören darüber hinaus als Vizepräsidenten Dr. h. c. Terence Best, Prof. Dr. Donald Burrows und Dr. Hanna John an, außerdem als wissenschaftliche Sekretärin Annette Landgraf, als Schatzmeister Stephan Blaut sowie als Beisitzerin Dr. Konstanze Musketa.

Die Georg-Friedrich-Händel-Gesellschaft wurde im Jahr 1955 als Vereinigung von Händel-Forschern und -Freunden aus aller Welt in Händels Geburtsstadt Halle gegründet und hat bis heute ihren Sitz im Händel-Haus Halle. Ihr wichtigstes Projekt ist die *Hallische Händel-Ausgabe*, die im Bärenreiter-Verlag, Kassel, erscheint. Gefördert von der Union der deutschen Akademien der Wissenschaften, vertreten durch die Akademie

der Wissenschaften und der Literatur, Mainz, aus Mitteln des Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien sowie des Kultusministeriums des Landes Sachsen-Anhalt sollen bis zum Jahr 2023 alle Werke Händels in wissenschaftlich-kritischen Editionen vorliegen. Durch Bandpatenschaften können auch private Sponsoren die Ausgabe fördern.

Der *Nachlass Arnold Schönbergs* (1874–1951) ist in das „Memory of the World“-Register der UNESCO aufgenommen worden. Der Schönberg-Nachlass ist eine der renommiertesten, umfangreichsten Sammlungen eines österreichischen Komponisten des 20. Jahrhunderts und bietet ein breites Forschungsspektrum für Musik- und Kunstwissenschaftler, Lehrer, Musiker und Historiker. Die Sammlung umfasst Musikmanuskripte, Schriften, bildnerische Werke, Fotografien, Schönbergs Bibliothek, Tonträger, Briefe und weitere Dokumente von kulturgeschichtlicher Relevanz. Nach der Gesellschaft der Musikfreunde in Wien (Johannes Brahms) und der Wienbibliothek (Franz Schubert) ist das Arnold Schönberg Center nunmehr die dritte österreichische Institution, welche einen Komponistennachlass vom Rang eines Welterbes bewahrt. Das „Memory of the World“-Register gilt dem Schutz von Dokumenten und ist mit dem Welterberegister von Bauwerken und Landschaften vergleichbar. – Kontakt: Arnold Schönberg Center, Schwarzenbergplatz 6, Eingang: Zaunergasse 1–3, 1030 Wien. Tel.: +43 (1) 712 18 88, office@schoenberg.at, http://www.schoenberg.at

*

Mitteilungen der Gesellschaft für Musikforschung

Die Gesellschaft für Musikforschung schreibt erneut den *Hermann-Abert-Preis* aus. Der Hermann-Abert-Preis dient der Auszeichnung und Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses, insbesondere des Nachwuchses für musikwissenschaftliche Positionen an Universitäten, Musikhochschulen und Forschungsinstituten. Er wird in Anerkennung hervorragender Leistungen auf allen Gebieten der Musikwissenschaft vergeben und ist in diesem Jahr mit 2.500 Euro dotiert. Die Preisträger dürfen nicht älter als 40 Jahre sein und sollten zum Zeitpunkt der Preisverleihung noch keine Professur an einer Universität oder Musikhochschule innehaben. Der Preis wird in Anerkennung herausragender Einzelarbeiten in deutscher Sprache (Dissertation, Habilitations-

schrift) und in Würdigung insgesamt erbrachter wissenschaftlicher Leistungen verliehen.

Vorschlagsberechtigt sind hauptamtlich an Universitäten und Musikhochschulen tätige Musikwissenschaftler sowie Leiter von Freien Forschungsinstituten auf dem Gebiet der Musikwissenschaft. Selbstbewerbungen sind ausgeschlossen. Die Auswahl der Preisträgerin oder des Preisträgers erfolgt durch ein vom Vorstand der Gesellschaft für jede Preisvergabe neu berufenes dreiköpfiges Gremium, in dem nach Möglichkeit die thematische Breite des Fachs repräsentiert sein soll. Den Vorsitz in diesem Gremium führt, ohne Vorschlags- und Stimmrecht zu haben, die Vizepräsidentin oder der Vizepräsident der Gesellschaft für Musikforschung. Dem Gremium für die aktuelle Preisvergabe gehören unter dem Vorsitz von Professor Dr. Dörte Schmidt Professor Dr. Dorothea Redepenning, Professor Dr. Jürgen Heidrich und Professor Dr. Lars-Christian Koch an.

Nominierungen sind bis zum 1. März 2012 an die Geschäftsstelle der Gesellschaft für Musikforschung, Heinrich-Schütz-Allee 35, 34131 Kassel, zu richten. Sie sollen neben den üblichen Angaben zu Person und akademischer Laufbahn eine aussagekräftige Würdigung der wissenschaftlichen Leistungen der Kandidatin oder des Kandidaten enthalten.

Der Preis wird im Rahmen des Kongresses der Gesellschaft 2012 in Göttingen vergeben.

Vom 4. bis 8. September 2012 findet in Göttingen – im 275. Gründungsjahr der Universität – der XV. Internationale Kongress der Gesellschaft für Musikforschung unter dem Titel *Musik | Musiken. Strukturen und Prozesse* statt. Ein Call for Papers findet sich in Heft 1/2011, S. 103.

Bewerbungen für freie Referate sind noch bis zum 31.12.2011 möglich. Die Benachrichtigung über die berücksichtigten Bewerbungen für die Symposia erfolgt bis 15.11.2011, die über die be-

rücksichtigten Bewerbungen für die freien Referate bis 31.03.2011. Kongresssprachen sind Deutsch und Englisch.

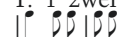
Bewerbung per E-Mail (bitte nur PDF-Dateien, deren Dateinamen den Nachnamen des Bewerbers sowie die Arbeitsform enthalten) an gfm2012@uni-goettingen.de oder per Post an das Musikwissenschaftliche Seminar, Programmkomitee GfM 2012, Universität Göttingen, Kurze Geismarstraße 1, D-37073 Göttingen. Internet: gfm2012.uni-goettingen.de

Programmkomitee: Prof. Dr. Morag Josephine Grant, Prof. Dr. Andreas Waczkat.

Der Vorstand der Gesellschaft für Musikforschung hat beschlossen, künftig Berichte über Tagungen, Konferenzen etc. auf der Internetseite der GfM (www.musikforschung.de) zu veröffentlichen. Die Rubrik „Berichte“ in der Zeitschrift *Die Musikforschung* wird ab dem Jahrgang 2012 eingestellt.

*

Berichtigung der Notenbeispiele in F. Lippmanns Artikel *Gluck und Hasse ...* in *Mf.* 64, Heft 2, 2011

Bedauerlicherweise sind einige Notenbeispiele in diesem Beitrag fehlerhaft gedruckt worden, wofür sich Herausgeber und Verlag entschuldigen. Die richtigen Notenwerte sind die folgenden. Bsp. 2: T. 7 Halbenote; T. 10 punktierte Halbenote; T. 11 und 12 Halbenoten. – Bsp. 4: T. 1 zwei Halbenoten. – Bsp. 7 Hasse: T. 7–9 . – Bsp. 7 Gluck: T. 1, 2, 3, 5, 7 und 10 jeweils Halbenote am Beginn. – Bsp. 9: T. 1, 2, 3 jeweils punktierte Halbenote; T. 7 und 8 jeweils Halbenote zu Beginn, T. 9 punktierte Halbenote. – Bsp. 10: T. 1. zwei Halbenoten; T. 3 zweite Note Halbenote; T. 5 zweite Note punktierte Halbenote.